

# Oberschlesische Volksstimme

nebst Central-Anzeiger für Oberschlesien.

Einzig in deutscher Sprache herausgegebene katholische Zeitung des ober-schlesischen Industriebezirks.

Erscheint täglich, ausgenommen Montags.

Der Abonnementspreis beträgt bei den Postanstalten, den Agenturen u. Kolporturen die telegraphisch Nr. 1,75

monatlich 60 Pfg; Wochenabonnements: 15 Pfg.

Der Abonnementspreis ist im voraus zu entrichten.

Fortes in fide!

Herausgeber und Chefredakteur  
Friedr. Feldhuf.

Inserate kosten 15 Pf. für die siebenmal gespaltete Petitzeile oder deren Raum. Reklamen pro Zeile 25 Pf. Gratisbeilagen: Wochentlich: Sonntagsfreund, erscheint Sonntags, reich illustriert, Periodisch: Vollständige Ziehungslisten der Kgl. preussischen Klassenlotterie. Jährlich ein Wandkalender.

Filiale Expeditionen: Beuthen, Tarnowitzerstraße Nr. 4, Kattowitz: Post- und Mühlstraßen-Ecke, Königshütte: Kronprinzenstr. 37, Oppeln: Oberstraße.

Verantwortl. Redakteur i. V.: S. Kaschan in Gleiwitz.

Telegraphisch-Anschluss Nr. 506.

Verlag und Druck von Friedr. Feldhuf in Gleiwitz

## Eines Königs Rede über die Presse.

Ein Trinkspruch, den der König Oskar von Schweden bei der Festtafel in dem Königl. Lustschlosse Drottningholm auf dem internationalen Journalisten-Kongress in französischer Sprache ausbrachte, lautete:

Meine Herren!

Mit aufrichtiger Genugthuung begrüße ich heute die Mitglieder des internationalen Journalisten-Kongresses als meine Gäste. Es drängt mich vor allem, Ihnen aufs Neue zu bezeugen, wie sehr mich die zahlreichen Beweise von Sympathie ergriffen haben, welche mir der Kongress gegeben hat und die mir um so wertvoller sind, da ich sie als gleichzeitig an Schweden gerichtet ansehe.

Unter den Einrichtungen der gegenwärtigen Zeit nimmt die Presse unbestreitbar einen der hervorragenden Plätze ein. Die Macht, welche sie besitzt, scheint in der That eine überwältigende zu sein, und so lange die Presse, wie es sich gebührt, sich der hohen Verantwortlichkeit bewußt bleibt, welche sie unvermeidliche Folge ihrer Macht ist, muß sie sicher auch als eine große Wohlthat für die menschliche Gesellschaft betrachtet werden. Das schwedische Volk empfindet daher berechtigte Freude darüber, daß der IV. Internationale Journalisten-Kongress Stockholm als Versammlungsort für dieses Jahr gewählt hat. Ich mache mich zu dessen Dolmetsch, indem ich Ihnen allen danke, und ich hoffe, daß Sie von uns angenehme Erinnerungen und günstige Einbrüche mit hinwegnehmen werden. In der That wird die Erinnerung, welche Ihre Verweilen unter uns zurückläßt, sich sobald nicht verwischen lassen.

Schweden ist eines der Länder, wo die konstitutionellen Freiheiten die ältesten und tiefsten Wurzeln haben. Die Freiheit der Presse namentlich ist hier, man kann sagen, thatsächlich fast unbegrenzt. Mit seiner Liebe zur Freiheit und Unabhängigkeit hat in dessen unser Land stets die Achtung vor der Selbstdignität und der Loyalität zu vereinigen gewußt. Seine Geschichte beweist es, daß die sehr seltenen vorübergehenden Ausnahmen nur die Regel bestätigen. Einst wurden unsere schwedischen Fahnen gar weit über die Grenzen des Vaterlandes getragen, aber die Begebenheiten dieser ruhmreichen, wenngleich nicht immer glücklichen Zeit sind noch in Erinnerung. Dieses Volk, Nachkommen der alten Wikinger, strebt in unseren Tagen nur noch nach dem Ruhme friedlicher Großthaten und Siege auf dem Wege der Gerechtigkeit.

Sie werden sich während dieser Tage hier selbst ein ziemlich genaues Urtheil bilden können über die Entwicklung der vereinigten Königreiche der skandinavischen Halbinsel in der glücklichen und friedlichen Periode dieses Jahrhunderts, das sich seinem Ende zuneigt. In dem Wunsche, stets in gutem Einvernehmen und in durchaus freundschaftlichen Beziehungen mit allen zivilisirten Nationen zu leben, haben die Brudervölker, an deren Spitze mich die Vorsehung gestellt hat, das Vertrauen, Ihre Sympathien zu verdienen und zu gewinnen. Als einen kostbaren Beweis solcher Empfindungen stelle ich Ihre Anwesenheit hier mit Freude fest und bringe mit der Versicherung vollkommener und herzlichster Gegenseitigkeit diesen Trinkspruch aus zu Ehren des vierten Internationalen Kongresses der Presse.

Es ist lange her, so bemerkt dazu die „Volksztg.“ daß in Europa ein Fürst solche Worte gefunden hat, um die Bedeutung der Presse in ihrem vollen und wahren Umfange anzuerkennen. Dazu war allerdings der König von Schweden in hervorragender Weise

berufen; denn was er über die Freiheit der Presse in Schweden sagt, ist wahr. Von den Erbschwernissen und Hindernissen, welche z. B. in Deutschland der Presse bereitet werden, vom „fliegenden Gerichtsstand“ der Redacteure, vom „groben Unfug“, begangen durch die Presse, von den zahllosen Beleidigungsproceffen, durch welche bei uns die auf Mißstände und Ungehörigkeiten aufmerksam gemachten Behörden den Zeitungen das Leben schwer machen, von drakonischen Strafen für die geringfügigsten Preßvergehen, von Majestätsbeleidigungsproceffen auf Grund des dolus eventualis und eventualissimus von all' diesen schönen Ergründungen weiß man in Schweden nichts, weß man in Norwegen nichts. In Schweden wie in Norwegen schont die Presse mit ihrer Kritik nicht die Dynastie, nicht den König selbst, wenn es ihr im Interesse der Wahrheit und der Landeswohlthat zu liegen scheint, offen und ehrlich zu sprechen. Und beide Teile, die Dynastie und das Volk, befinden sich wohl dabei. In Schweden zieht man auch keine Grenze zwischen „staats-erhaltender“ und „umstürzlerischer“ Presse darat, daß die Angehörigen der „umstürzlerischen“ Presse officiell gleichsam geächtet würden. In den Vorstand des Preßkongresses ist der Redacteur Branting, der bisher einzige sozialdemokratische Abgeordnete Schwedens, gewählt worden. Das hat den König nicht gehindert, den Kongress als seinen Gast in Drottningholm bei sich zu sehen; das hat ihn nicht gehindert, dem Wirken der Presse im Allgemeinen, soweit nur das Gefühl der sittlichen Verantwortlichkeit bei der Vertretung wohlworbener Ueberzeugungen darin lebendig ist, seine Achtung zu zollen und die Presse vor ganz Europa als eine Wohlthat für die Völker zu preisen. Das war ein wahres Königswort, würdig eines Mannes, der den edlen Ehrgeiz hat, über den Parteien zu stehen.

Es ist auch seit langem nicht, aus königlichem Munde vernommen worden ein so ehrliches Lob der konstitutionellen Freiheit, die in Schweden die stärkste Bürgschaft bildet für eine friedliche segensvolle Entwicklung.

## Allgemeine Rundschau.

### Zum Unfall des Kaisers.

Wie dem „V. L.“ durch Privattelegramm aus Bos in Norwegen gemeldet wird, ist durch den dorthin entsandten Hofstaatssekretär Waldmann in der verflochtenen Nacht der für Montag angesagte Ausflug des Kaisers nach Wassedangen und Stalheim abgefragt worden. Ob der Kaiser nach Berlin zurückkehrt, ist noch nicht bekannt. Der Monarch hat Sonntag die „Hohenzollern“ nicht verlassen; seine telegraphische Korrespondenz mit Berlin nahm in der verflochtenen Nacht die ganze Telegraphenlinie in Anspruch.

Mit dem Namen vordere Augenlammer wird der Raum im vorderen Teile des Augapfels bezeichnet, der nach vorn von der Hornhaut, nach hinten von der Regenbogenhaut und dem centralen Teile der Linse begrenzt wird. Die Augenlammer ist von einer wasserklaren Flüssigkeit, dem Kammerwasser, erfüllt. Blutungen in dieser nehmen gewöhnlich ihren Ausgang von den Gefäßen der Regenbogenhaut. Für die Beurteilung einer Blutung in der vorderen Augenlammer kommt in Frage, ob zugleich auch tiefere Organe des Augapfels verletzt sind und in welchem

D, gönnen Sie mir nur einen Blick, gnädiger Kaiser!

Es lag etwas so Ergreifendes in der Stimme dieses Kindes, welches so hingebend für seinen Vater bat, daß der Kaiser unwillkürlich stille stand und sie betrachtete.

„Sind Sie nicht Fräulein Lajolais? fragte sie der Kaiser endlich. Wissen Sie, daß Ihr Vater sich schon zum zweiten Male eines Staatsverbrechens schuldig gemacht hat?“ fügte er streng hinzu.

Ich weiß es, antwortete Marie mit möglichster Unbefangenheit; das erste Mal war er aber unschuldig.

„So ist es doch dies Mal nicht“, erwiderte Bonaparte.

Darum verlange ich Gnade für ihn, Gnade! Länger konnte sich Napoleon nicht halten. Gerührt bückte er sich auf sie nieder und sprach:

Wohlan! Sie sei gewährt, die Gnade! Stehen Sie auf! Er blickte sie noch einmal gütig an und entfernte sich dann rasch.

Aber tiefer, als der Schmerz, ergriff die Freude das Mädchen. Außer sich sank sie auf den Marmor nieder.

Den Bemühungen der Kaiserin und ihrer Kammerfrauen gelang es indes bald, das Fräulein wieder ins Leben zurückzurufen.

„Mein Vater war das erste Wort, welches ihre Zunge wieder stammelte; lassen Sie mich die Erste sein, welche ihm seine Begnadigung verkündet!“ und somit sprang sie auf und wegzuweilen.

„Jetzt hat es nicht mehr so sehr Eile“, mein Fräulein sagte eine der Kammerfrauen zu ihr, „ruhen Sie ein wenig aus und genießen Sie einige

Grade. Von sachmännlicher Seite wird der „National-Ztg.“ geschrieben, daß die Verletzung, falls nur Mutgefäße, nicht die für das Sehvermögen wesentlichen Teile des Auges verletzt worden sind, als eine leichte, ganz ungefährliche zu bezeichnen sei. Wenn es sich ausschließlich um einen Bluterguß in die vordere Augenkammer handelt, so ist mit Bestimmtheit anzunehmen, daß dieser in einigen Tagen auch ohne Spezialbehandlung und ohne jede schlimme Folge verschwinden sein wird. Eine Beeinträchtigung des Sehvermögens ist bei einer derartigen ungefährlichen Verletzung ausgeschlossen. Der Schußverband wurde in diesem Falle nur angelegt, um das Auge in Ruhe zu erhalten.“

### Prälat Dr. Zahnel †.

Der fürstbischöfliche Delegat Prälat Dr. Zahnel ist am gestrigen Sonntag früh 7 Uhr gestorben. Der Verstorbenen war fürstbischöflicher Delegat für die Mark Brandenburg und Pommern, Protonotarius Apostolicus, infulirter Prälat, Ehrenmitglied der Kathedrale zu Breslau und Probst zu St. Hedwig in Berlin. Geboren am 1. November 1834 zu Bischofswalde, wurde er am 2. Juli 1859 ordiniert. Ende der achtziger Jahre war Prälat Zahnel Pfarrer an der St. Mauritiuskirche zu Breslau. In dieser Stellung hatte er sich in den weitesten Kreisen der katholischen Bürgerschaft Breslaus durch seinen unermüdbaren Seelsorgergeist und seine persönliche Beschicktheit warmste Sympathien erworben. Vor hier kam er in die ehren- und verantwortungsvolle Stelle nach Berlin, wo er am 3. November 1888 infestirt wurde. Auch hier hat er sich um die Delegatur und insbesondere um Hebung des katholischen Lebens in Berlin sowie durch seinen unermüdblichen Eifer für die Beseitigung der Kirchennot, wie durch die stete Sorge für das Wohl der Armen die größten Verdienste erworben. Er kam am Donnerstag aus Lahn am Bover, wo er sich nach einer Karlsbader Kur wesentlich zu erholen sah, so schwer erkrankt nach Berlin zurück, daß er sich sofort in das katholische Heilmittel-Krankenhaus bringen lassen mußte. Die beiden Oberärzte der Anstalt, Professor Dr. Rother und Sanitätsrat Dr. Köllen, erkannten alsbald die Gefährlichkeit des Leidens, und ersterer sah sich Sonnabend Vormittag zu einem leichten operativen Eingriff veranlaßt, um dem Kranken durch Abfluß von Galle eine Erleichterung zu verschaffen. In der Nacht von Sonnabend zu Sonntag verschlimmerte sich das Leiden derart, daß er gegen 7 Uhr morgens demselben erlag.

### Zum

### Handwerkerorganisations-Gesetz

meinen die „Berl. Pol. Nachr.“, daß der Bundesrat zunächst eine Ausführungsausschussung nur betreffs des der Bildung von Zwangsgewerkschaften behandelnden Teils des Gesetzes erlassen werde, deren wichtigster Teil ein Normalstatut für Zwangsgewerkschaften sein werde. Der Grund für diese Beschränkung liege teils in dem Umstande, daß zunächst die Innungsbildung durchgeführt sein müsse, bevor an die Einrichtung von Handwerkerkammern gegangen werden könne, teils in dem Wunsche, die Bundesregierung sobald als möglich in den Stand zu setzen, ihrerseits mit der lokalen Organisation des Handwerks vorzugehen.

### Zur Regierungskrisis.

Im Gegensatz zu der Behauptung eines Bismarck-Blattes, Frhr. v. Marschall sei schon Ende Mai in der Meinung, nach Ablauf seines Urlaubs nicht mehr die Geschäfte des Auswärtigen Amtes zu übernehmen,

Essen: in einer Stunde kommen Sie noch früh genug!

„In einer Stunde!“ rief Marie! „Können Sie mir zumuten, daß ich einem Verurteilten seine Begnadigung eine ganze Stunde verschweige, besonders wenn der Unglückliche mein Vater ist? Lassen Sie mich, Madame! lassen Sie mich gewähren, beste Kaiserin! wandte sie sich an Josephine; denken Sie . . . meinem Vater . . . die Begnadigung . . . Ihr Atem stockte.“

„So gehen Sie, gutes Mädchen“, sprach huldreich die Kaiserin; „aber allein können Sie nicht bis zum Gefängnisse gehen!“

„Bin ich denn nicht auch allein hierher ins Schloß gekommen?“ erwiderte die lebhaft.

Mehrere Offiziere und Adjutanten des Kaisers, welchen das Benehmen des Fräuleins Lajolais von Anfang an bis jetzt sichtbare Achtung und Bewunderung eingeflößt hatte, baten die Kaiserin um Erlaubnis, Marien zum Gefängnis ihres Vaters begleiten zu dürfen. Mit einem huldvollen Lächeln bezeugnete sie zwei zu dieser freudigen Sendung und beorderte eine von ihren eigenen Hofkutschken hierzu.

So erschöpft Marie auch war, so verweigerte sie dennoch die Annahme irgend einer Speise beharrlich; sie wollte selbst die Pferde anspannen sehen, die Bedienten zur Eisfertigkeit anfeuern. Ihre Haft ließ erst nach, als sie mit ihren Begleitern auf den weichen Polstern des Staatswagens saß. Von sechs feurigen Pferden gezogen, durchslog dieser in unglaublicher Schnelligkeit den Weg von St. Cloud bis zum Gefängnisse. Unbeweglich blickte Marie vor sich, den Weg gleichsam verschlingend, welcher noch zurückzulegen war; sie atmete

von Berlin geschieden, versichert der „Hamb. Corr.“, sein Abschiedsgesuch sei damals nicht direkt genehmigt worden. Dasselbe Blatt schreibt:

Es giebt Leute, die auch in der ernstesten Lage immer noch für Komik sorgen, und besonders erheitert wirkt ihr Bemühen, wenn die Komik unfreiwillig ist. So versichern jetzt gewisse Journalisten, die Frn. Miquel als den kommenden Mann lob-sagen, die ganze Krisis sei eigentlich auf Wunsch des Fürsten Hohenlohe ausgebrochen, und alles, was geschehen, habe sich nicht nur mit seiner Zustimmung, sondern auch auf sein Betreiben abgespielt. Natürlich, man kann sich ja lebhaft vorstellen, wie innig der Reichszankler sich danach sehnen mußte, die Herren v. Bötticher und Marschall los zu sein! Welleicht war er es sogar, der nicht dringlicher wünschte, als daß Fr. Dr. v. Miquel, dem sein „Macedonien“ zu klein geworden, Vice-zankler und Reichsregent würde! Mit solchen Aberglauben sollte man uns doch wirklich verschonen.

### Neue Namen.

Als Nachfolger des Frn. von Bälou auf dem Postkammerposten beim Duxinal wird der Vertraute des Kaisers Baron v. Riberlen-Wächter, jetzt Gesandter in Kopenhagen, genannt. Andere meinen, Herbert-Bismard werde als Nachfolger Sklows nach Rom gehen, und dies werde der erste Schritt zur vollständigen Auslösung mit dem Haupte Bismard werden; diese Auslösung, so schwierig sie auch sei, gilt jetzt in den höchsten Kreisen als politische Notwendigkeit zur Vorbereitung der nächsten Reichstagswahl. Wie weit hieran etwas Wahres ist, ist nicht abzusehen.

### Ein höchst auffälliger Fall von

### Steuer-Inquisition

wird von der „Berl. Zt.“ aus einer hannoverschen Stadt berichtet. Ein Bürger der Stadt U. der gegen seine Veranlagung zur Einkommensteuer Berufung eingelegt hatte, erhielt folgendes Schreiben:

(Eilt!) . . . den 23. Juni 1897.

Sie wollen sich sobald als möglich hier einfinden, um über einen in Ihrer Berufsangelegenheit zur Sprache gebrachten Punkt Aufklärungen zu geben

Der Vorsitzende der Veranlagungskommission

(Unterschrift.)

In höchster Spannung leistete der Adressat dieses Schreibens der Einladung Folge — und um was für einen „Punkt“ handelte es sich? Er sollte Auskunft geben, aus welchen Mitteln die Kleidung seiner Frau bezahlt wird. Es wurde dem Frn. unverblümt angedeutet, daß sich seine Frau zu elegant kleide. — Wenn diese Angabe wahrheitsgemäß ist, so würde sie beweisen, daß die vom Finanzminister v. Miquel erlassenen bestimmten Weisungen an die Steuerbehörden, sich belästigender Eingriffe in das Privatleben der Gewerbetreibenden, noch nicht allenthalben die gebührende Beachtung gefunden haben.

### Gelächter.

Von der „Daily News“ wird eine bezeichnende Erzählung wiedergegeben. Es heißt darin, Erzminister v. Köller habe mit Bezug auf die Minister v. Marschall und v. Bötticher von einer hochgestellten Persönlichkeit, deren Name nicht genannt wird, folgende eine Postkarte des Inhalts empfangen: „Diese beiden „Burschen“ wenigstens sind wir los.“ „Hof-geschichten“ betitelt Maximilian Harden (Wittkowsky) in seiner Wochenschrift „Die Zukunft“ einen fingir-

schnell und schwer, als wenn sie selbst die Kutsche ziehen müßte.

Der Wagen hielt endlich an, Marie wartete nicht bis ihr Begleiter den Fußtritt herunter gelassen hatte. Sie stürzte heraus und schrie den Leuten zu: schnell, schnell! der Gefangenenerwartet lief ihr viel zu langsam durch den langen Gang bis zum Aufenthaltsorte ihres Vaters. Sie sprang ihm voraus und feuerte ihn mit dem Zuruf an; Geschwind! Geschwind! — Mit Mühe öffnete der Mann mehrere Schlösser und zwei starke Niegel, stieß die schwere Thür auf, und Marie warf sich, außer Atem und sprachlos an den Hals ihres Vaters mit den abgerissenen Silben: Papa . . . der Kaiser . . . das Leben . . . Gnade . . .

Mehr konnte sie nicht hervorbringen. Ein festes Schluchzen erschickte ihr jedes Wort. — Im ersten Augenblicke hatte der General Lajolais geglaubt, man sei gekommen, ihn zum Tode abzuführen, und seine Tochter hätte Alles aufgegeben ihn noch einmal zu sehen und Abschied von ihm zu nehmen. Doch der begleitende Offizier, welcher Mariens gänzliche Unfähigkeit sah, erklärte das Vorgefallene und schloß mit den Worten: „Der Kaiser hat Sie begnadigt, Sie haben dies dem Mute und der Färllichkeit Ihrer Tochter zu verdanken.“

Marie, die treue Tochter, war selig in den Armen ihres Vaters, und im Gefühle ihrer edlen That. Und als sie endlich auch ihre Mutter, welche zur Verbannung verurteilt gewesen, wieder umarmte, da genoß sie den Lohn für alle ihre Leiden im Bewußtsein gehandelt zu haben, nach dem Sinne und Geiste eines dankbaren und frommen Kindes.

— E n d e . —

## Feuilleton der „Oberschlesischen Volksstimme.“

Nr. 157. Gleiwitz, 14. Juli 1897. 23. Jahrg.

### Kindesliebe.

Historische Erzählung von Max Lebrich.

6) Nachdruck verboten.

Mit gerunzelter Stirne hält der Kaiser bei diesem unerwarteten Auftrete an.

„Was?“ rief er mit Festigkeit. „Schon wieder solche Szenen, und ich hatte sie doch bestimmt untersagt“, schlug die Arme in einander und wollte gehen.

Kaiser! schrie ihn das Mädchen an, welches durch seines Vaters verzweiflungsvollen Lage einen außergewöhnlichen Mut erlangt hatte: Ich beschwöre Sie, hören Sie mich! . . . Beim Namen Ihrer Mutter beschwöre ich Sie, hören Sie mich und schenken Sie, um Ihres Vaters Willen, dem Meinigen Gnade, Gnade! Es ist mein Vater, aber er ist hingerissen, verführt worden . . . verzeihen Sie ihm! O! Kaiser, in Ihren Händen liegt das Leben meines Vaters, liegt das Meinige! Haben Sie Mitleid mit einem so unglücklichen Kinde, welches Sie um das Leben seines Vaters bittet! Gnade! Gnade!

„Lassen Sie mich gehen, Fräulein!“ sprach Napoleon und stieß sie ziemlich unanständig zurück.

Aber es handelte sich um ein zu teures Dasein als daß sich Marie so schnell hätte einschüchtern lassen, sie glitt auf den Marmorplatten des Fußbodens dem Kaiser nach und schrie mit Todesangst:

Mitleid! Gnade! Gnade für meinen Vater!

ten Briefwechsel zwischen einem Herrenhausmitglied „Moriz“ an seine Schwester „Rina“ in „Kressin“.

„Seit damals, noch vor der Tauscherei, als unser alter Gdowig ganz tapfer das Entlassungsgefuhr in die Rodtaste steckte, weil er an die greuliche Ver- einsgeschichte nicht heran wollte, wackelt so ziemlich alles, trotzdem der gute Onkel sich am Ende doch wieder breit schlagen ließ und für das untergeschobene Kind, wie für das eigene eintrat, mit der richtigen Rede. Daß der Bibersteiner und der Ewige Staatssecretär endlich erledigt sind, weiß Du; sie waren a la longue unmöglich geworden, ordentliche Wahlen mit ihnen nicht zu machen, und ich zweifle sogar, daß sie sich in ihrer jetzigen Beschaffenheit auch nur über den Sommer halten, selbst auf Eis...“

Diese Proben genügen zur Kennzeichnung der Sprechweise, nicht minder aber der Denkwerte in gewissen Kreisen, die in dem Sturze der Herren v. Marschall und v. Böttcher ebenso ihren Sieg erblickten, wie in der Freisprechung des Herrn v. Tausch.

Der Rippische Erbfolgestreit

ift zu Gunsten des Grafen Ernst von Lippe-Biesterfeld entschieden worden. Man darf mit Bestimmtheit behaupten, daß diese Entscheidung den Wünschen der großen Mehrheit der Bevölkerung von Lippe entspricht.

Rundgebung Großindustrieller

zu Gunsten des kleinen Socialisten-Gesetzes besteht in dem Bericht, den die bekannte Zeitungscorrespondenz „Berliner Politische Nachrichten“ über eine am letzten Montag in Düsseldorf abgehaltene Vorstandssitzung der nordwestlichen Gruppe des Vereins deutscher Eisen- und Stahlindustrieller bringt.

Tagesneuigkeiten.

Eisenbahnunglücksfälle.

Ein Eisenbahnunglück wurde in Kassel dadurch herbeigeführt, daß dem Schnellzug 55 von Wilhelmshöhe Durchfahrt gestattet worden war, obgleich die vorliegende Hofstraße noch gesperrt war.

Kleines Feuilleton.

Für eine noch größere Pflege des Segelsports hat sich der Kaiser nach der „Voss. Ztg.“ in Travemünde ausgesprochen und am Sonnabend Abend den Herren des Lübecker Lokalkomitees versprochen, er wolle dafür sorgen, daß auf der überaus günstigen Travemünder Bucht mehr internationale Seewettfahrten stattfinden; aber die Lübecker Herren mühten sich etwas thun, sie mühten sich an derartigen Veranstaltungen mit eigenen Mächten beteiligen.

Der Apfel Peter des Großen. Das Ei des Columbus ist allgemein bekannt. Weniger bekannt dürfte wohl eine ähnliche, recht hübsche Legende sein, welche die „Mussischen historischen Nachr.“ vor kurzem aufgefunden haben.

gen in einen dort haltenden Personenzug hinein und richtete eine entsetzliche Verwüstung an. 8 Personenwagen wurden zertrümmert, über 100 Personen wurden verwundet oder getötet.

Zum Kaffeler Unglück liegt folgende Meldung vor: Der Tages Schnellzug Metz-Trier-Gms bezw. Straßburg-Frankfurt-Kassel-Nordhausen-Berlin bezw. Halle-Dresden ist mit voller Geschwindigkeit auf den vorausgehenden Personenzug Mannheim-Frankfurt-Gießen-Kassel (ab Frankfurt 10 Uhr vormittags, Ankunft in Kassel 3 Uhr 32 Min. nachmittags) aufgerannt.

Der Apfel Peter des Großen. Das Ei des Columbus ist allgemein bekannt. Weniger bekannt dürfte wohl eine ähnliche, recht hübsche Legende sein, welche die „Mussischen historischen Nachr.“ vor kurzem aufgefunden haben.

französische glaubte mit einem Strich, der deutsche mit einem Stoß es fertig zu bringen. Peter erklärte jedoch ausdrücklich, der Apfel sei mit der Hand zu holen. Als alle dies für unmöglich hielten, nahm Peter einen Zipfel des Teppichs in die Hand, rollte ihn so lange zusammen, bis er den Apfel erreichte und in die Hand nahm.

Aus dem Stadt- u. Landkreis Beuthen.

Der Nachdruck unserer Originalkorrespondenzen ist nur mit Quellenangabe gestattet.

Beuthen, den 13. Juli 1897.

w. [Das Südfeld der Karstzentrumgrube] ist Sonntag Abend eröffnet und wurde gegen die anderen Felber abgedämmt. Die Belegschaft muß zum Teil feiern, zum Teil ist sie auf dem Nordfeld der Grube untergebracht worden.

B. [Stadtverordnetenversammlung.] Die gestrige Stadtverordnetenversammlung wurde vom Vorsteher Dr. Mannheimer um 4 1/2 Uhr eröffnet. Anwesend waren 26 Stadtverordnete; vom Magistrat Oberbürgermeister Dr. Brünning und Stadtrat Schaal. — Vor Eingang in die Tagesordnung macht der Vorsteher die Mitteilung, daß ein Dringlichkeitsantrag eingebracht worden ist, betreffend die Einführung elektrischen Lichts in der Stadt.

z [Von Beuthen OS. nach Bremen per Rad] Sechs Mitglieder des hiesigen Radfahrer-Club „Silezia“ beabsichtigen zu dem am 5. bis 9. August d. Js. in Bremen stattfindenden 14. Bundesfest des D. R. V. eine Preis-Dauerfahrt dahin zu unternehmen.

Ein Felsen von Glas. Dieses achte Wunder der Welt befindet sich im Staate Wyoming der Vereinigten Staaten. Der Felsen ist 800 Meter lang und 80 Meter hoch und sieht aus wie eine ungeheure Mauer aus dunklem Glas.

1000 Km. lange Strecke geht über Breslau, Frankfurt a. O., Berlin und Hamburg, und denken die Fahrer in höchstens 3 Tagen am Ziel zu sein.

p [Personalien] Die Lokomotivführer Friemer, Schmidt, Steige, König und Strakalla, sowie Werksführer Reisky, haben die königliche Ernennung erhalten.

Aus Gleiwitz Stadt und Land.

Der Nachdruck unserer Originalkorrespondenzen ist nur mit Quellenangabe gestattet.

Gleiwitz, den 13. Juli 1897.

? [Das Sommerfest] des Vereins katholischer Lehrer Gleiwitz findet morgen Mittwoch, den 14. Juli nachmittags, in dem geräumigen Garten zur „neuen Welt“ statt. Sollte an diesem Tage regnerisches Wetter eintreten, so bietet der neue, große Saal im länglichen Raum zum angenehmen Aufenthalt.

\* [Auszeichnung.] Dem Kapellmeister des Mlanen Regiments Nr. 2, Kgl. Musikdirigenten B. Karlyp, wurde auf Grund seiner überall mit großem Beifall aufgenommenen Compositionen seitens des Präsidiums der „Neuen musikalisch-literarischen Gesellschaft in Wien“ die Mitgliedschaft angetragen.

§ [Kreisauschussung.] Der Nittergutsbesitzer v. Baildon-Lubie klagt gegen die Regierung. Die hatte wegen der Ueberfüllung der Schule zu Koppitz 223 Kinder den Unterricht besuchen, eine Filialschule in Jasten errichtet. Er v. Baildon weigerte sich nun, trotzdem die Güts- und Gemeindevorstände von Koppitz, Jasten, Lubie (hier nur die Gemeinde) den auf ihn fallenden Betrag von 7756,28 Mark zu zahlen.

§ [Nach] hatte heute die Stellensbesitzerin Gr. aus Deutsch-Jernitz. Sie kam auf den Markt und hatte 40 Pfg. im Schnupfuch bei sich. Als sie nun etwas kaufen wollte, waren Schnupfuch und Geld verschwunden.

r [Ereignis] wurde heut der Arbeiter Berndt dadurch, daß er in betrunkenem Zustande in einen Wagen auf der Nicolaistraße hineinging und dabei von einer Deichsel in den Mund getroffen worden.

e [Von dem „Goldgrube“] Am Sonntag den 18. Juli wird der Garten des genannten Stadliffesments neu eröffnet. Derselbe wird vollständig geschlossen, so daß man von außen keinen Einblick hat. Der Garten ist vollständig neu und elegant eingerichtet; es finden am Sonntag von 5 Uhr nachmittags ab Concert und Auffahrt des Rauslerpaars Leonce und Lollo auf der Nielsen-Spirale, 60 Fuß hoch, statt. Das 2. mal findet die Auffahrt um 10 Uhr bei großer Beleuchtung statt.

J [Kaufmännischer Verein] Das am Sonntag im Waldschloßchen stattgefundene Fest-Concert anlässlich der jährlichen Sitzungsfest der hiesigen Kaufmännischen Vereins, Kreisverein im Verbande Deutscher Handlungsgehilfen, war außerordentlich zahlreich besucht. Um 5 1/2 Uhr begann unter großer Beteiligung das angekündigte Preisstückchen für Damen und Herren, wovon eine größere Anzahl recht schöne Gewinne erhielt.

Prinz, Assistent an der Brüsseler Sternwarte, hat behauptet, daß die äußerste Grenze der Sichtbarkeit auf den Mondphotographien, welche an der Licksternwarte hergestellt werden, 2,3 Kilometer beträgt, auf den Platten der Pariser Sternwarte 1,9 Kilometer. Prof. Weinel in Prag dagegen, der unzählige Photographien beider Sternwarten vergrößert und untersucht hat, hat auf einer in Paris hergestellten Platte vom 14. März 1894 den einzigen Mittelkrater des Mondvulkans im Linne deutlich beobachtet, der nur 1 Kilometer im Durchmesser besitzt, und diese Beobachtung ist durch die Pariser Astronomen bestätigt worden.

Ende im Saale erreichte, der sich freilich bei weitem als zu klein erwies. Während einer Tanzpause ergriff der 1. Vorsitzende Herr Reitsch, das Wort zu einer mit vielem Beifall aufgenommenen Ansprache...

Der Schlesische Bund Kollerscher Stenographen hielt gestern in Zabrze OS. in Stadler's Restaurant seine diesjährige ordentliche Jahresversammlung ab. Vertreten waren die Vereine: Beuthen OS. mit 34, Gleiwitz mit 15, Zabrze mit 23, Glatz mit 20, Waldenburg mit 10, Breslau mit 10, Charlottenbrunn mit 12, sowie 3 einzelnstehenden Systemgenossen durch insgesamt 48 Delegirte.

Kapelle statt. Nach dem ersten Concerttheile hielt Hr. Redakteur G. Harschkamp von hier die Festrede. Für die Unterhaltung der Festteilnehmer sorgte die Kapelle sowie Belustigungen aller Art. Abends fand ein Sommerachts-Ball statt.

h Myslowitz. Wegen öffentlicher Beleidigung des Stationsassistenten Obersta und des Bahnsteigschaffners Merksch aus Neu-Berun wurde von dem Schöffengericht zu Myslowitz der Fleischer Johann Djabunt von Berun zu einer Gefängnisstrafe von 14 Tagen und weil er auf die Aufforderung der Beamten den Bahnsteig nicht verlassen wollte, zu 10 Mark verurteilt.

k Myslowitz, 12. Juli. Gestern hielt die hiesige Schützen-Gilde in den Räumen des Schießhauses eine General-Versammlung ab. Der stellvertretende Hauptmann Restaurateur Dudel eröffnete die Sitzung mit einem Hoch auf Kaiser Wilhelm II.

stättlicher Anzahl hatten sich, trotz schlechter Witterung die Jünger der Kurzschritt von den Vereinen Beuthen, Gleiwitz und Antonienhütte eingefunden, welche der Vorsitzende des hiesigen Vereins Hr. Friebe mit herzlichen Worten begrüßte, gleichzeitig seiner Freude über das so zahlreiche Erscheinen Ausdruck gebend.

\* [Standesamtliche Nachrichten.] Geburten. Ein Sohn: dem Werfarbeiter Julius Reszka; dem Hüttenvorwärter Carl Reichel; dem Kesselfeiger Karl Stadkowski. — Eine Tochter: dem Maschinenwärter Emil Strzelczyk; dem Häuer Johann Babura.

z Wylne, 12. Juli. Ein Schreiber wurde hier verhaftet, welcher der vor einigen Tagen festgenommenen Schwindlerin ein Zeugnis geschrieben hatte.

g Kochlowitz, den 11. Juli. Behufs Gründung eines Reiffenweissen Darlehnsvereines war für heut Nachmittag eine Versammlung im Saale des Gasthausbesizers Timmenauer anberaumt worden. Nachdem Herr Pfarrer Tunkel die Anwesenden begrüßt und mit dem Zwecke der Versammlung bekannt gemacht hatte, ergriff Herr Koplan Grund aus Nitolai das Wort.

o Salemba. Am Sonntag Nachmittag wurde in dem bei Salemba gelegenen Walde das Kinderfest der hiesigen katholischen Volksschule abgehalten. Die Beteiligung auch von Seiten der Eltern der Kleinen und der geladenen Gäste war eine rege.

h Tarnowitz, 12. Juli. Gestern feierte der katholische Gesellenverein das 36. Stiftungsfest. Zu dieser Feier wurden der hiesige katholische Männer- und der Gewerksverein der deutschen Maschinenbau- und Metallarbeiter geladen, welche auch teilnahmen.

Wiedemann gelebrierte. Nach beendigtem Gottesdienste fand im Adler'schen Garten ein Früh-Konzert statt. Nachmittags 3 Uhr verammelten sich die Festteilnehmer im „Hotel-Prinz-Regent“ zum Festzuge. Unter Vorantritt der Kapelle der Kgl. Friedrichshütte und unter klingendem Spiele bewegte sich der Festzug durch die Straßen der Stadt nach dem Parke der Kgl. Friedrichsgrube.

Tarnowitz. Am 8. d. Mts. feierte der Obermeister der Bäder-Jnnung zu Tarnowitz, Bädermeister Matthias Foitecz, den Tag, seit welchem er der genannten Jnnung 25 Jahre als Meister angehört.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Zum Kaffeler Eisenbahnunglück.

Nach einem Bericht der Betriebsinspektion Kassel ist die Ursache des Bahnunglücks in erster Linie in der seit Jahren chronischen Verspätung der einlaufenden Personenzüge aus Westfalen zu suchen, welche sich auch auf die übrigen Züge übertrug.

Zur Lage im Orient.

Es bestätigt sich, daß sämtliche Großmächte, jede für sich, beim Sultan eindringliche Vorstellungen erhoben und auf die Gefahren hingewiesen haben, denen die Türkei sich aussetzen würde, wenn sie auf ihrem Widerstande gegen die Vorschläge der Mächte beharrt.

Aus dem Kreise Kattowitz.

Der Nachdruck unserer Originalkorrespondenzen ist nur mit Quellenangabe gestattet.

Kattowitz, den 13. Juli 1897.

Die R. Figner'sche Rietafabrik in Laura-hütte hat zu dem Bau des Riesendampfers „Kaiser Wilhelm der Große“ 10,000 Centner Rieta geliefert. Das Ortsverbandsfest der deutschen Orts-gewervereine (S. D.) wurde Sonntag hier gefeiert.

Aus dem Güttenrevier Königshütte.

Der Nachdruck unserer Originalkorrespondenzen ist nur mit Quellenangabe gestattet.

Königshütte, den 13. Juli 1897.

Stolze'scher Stenographenverein. Am Sonntag, den 3. d. Mts. veranstaltete der hiesige Stolze'sche Stenographenverein in Oppawski's Hotel einen Herrenabend, zu welchem die Vereine des Oberschlesischen Industriebezirks eingeladen worden waren.

Gleiwitz, den 28. Juli. Theater- und Concerthaus: Grosses Konzert der Banda Rossa di Orsogna (Die rote Schaar aus Orsogna.)

Prima Dranienburger Kernseife, garantiert rein. Prima weiße Talgkernseife, Kaltwasserseife, Terpentin-Salmiakseife, grüne Schmierseife sämtliche Sorten Stearin, sowie Kirchen-Kerzen Salon-Petroleum.

Coursbericht der Fondsbörse. Breslauer Börse. 13. 6. 97. 3 1/2% Schlesische Pfandbriefe 100 25 Laurahütte 160 90 Dester. Noten 170 25 Auf. Banknoten 216 35 Loco Spiritus 60 81 Oberbedarf 105 90 Donnersmarckhütte 151 75

Eugen Burzinski, Atelier für kirchliche Kunst. Eine noch gut erhaltene Thür ist zu verkaufen. Ring Nr. 1. B. Bermann's Adv. Inhaber Eugen Kohn, Gleiwitz Pfarrstraße. älteste Bier-Großhandlung Oberschlesiens (gegründet 1853). Telefon-Anschluss 472 offerirt frei ins Haus: 20 Fl. Haasebier von E. Haase Breslau 3,00 M. 30 „ Leobschützener Pilsener von E. Beyer Leobschütz 3,00 M. 30 „ Tichauer Bier aus der fürstlichen Branerei Tichau 3,00 M. 30 „ Koppener Bier 3,00 „ 15 „ Kulmbach. Exportbier von Christian Perlich Kulmbach 3,00 M. 15 „ Franziskaner-Bierbräu von Jof. Sedlmeyer München 3,00 M. 12 „ Pilsenerausder Aktien-Brauerei 3,00 M. 12 Gräger Bier von M. Bähnisch 3,00

Bestens und billigst bei M. Rahmer, Seifensabrik, Bahnhofstraße 3. Gothaer Lebensversicherungs-Bank Versicherungsbestand am 1. Juni 1897: 718 1/2 Millionen Mark. Dividende im Jahre 1897: 30 bis 134% der Jahres-Normalprämie, je nach dem Alter der Versicherten. Vertreter in Gleiwitz: Heinrich Schoedon, Tarnowitzerstr. Nr. 5. Carl Schneider Gleiwitz, an der Klodnitz Nr. 15. empfielt seine Maschinenbau- und Reparaturwerkstatt für Landwirtschaft und Gewerbebetrieb einer geneigten Beachtung. Aufträge werden schnellstens unter Garantie sorgfältigster Arbeit und bei Berechnung solider Preise ausgeführt.

Kaffee's gebrannt und im Geschmack unübertroffen. Das Pfund zu 80, 90, 100 bis 180 Pf. Cacao pulver hochfein das Pfund v. 1,20 Mk. an. Rothwein die 3/4 Lit. Fl. v. 0,80 Mk. an. Ungarwein süß u. herb „ 3/4 „ „ 1,25 „ „ Heidelbeerwein „ 3/4 „ „ zu 0,60 „ „ sowie sämtliche Colonialwaren zu den billigsten Preisen empfiehlt einer gütigen Beachtung

Vinzent Krahl, Beuthen OS. Kaffee-Rösterei mit Dampfmaschinenbetrieb. Billigste Bezugsquelle von Kaffee's für Händler.

A. Haase, Ledermanufaktur. Spezialität: Technische Lederwaren. (Ältestes und bedeutendstes Geschäft dieser Branche.)

### Grand Caffee Kaiserkrone.

Donnerstag, den 15. d. Mts. cr.  
**Erste italienische Nacht.**  
**Doppel-Concert**  
 von der gesamten Kapelle des Infanterie-Regis. „Keith“  
 (I Oberstl. Nr. 22)  
**Brillante Beleuchtung**  
 der Lokalitäten, Colonaden und Anlagen.  
 Anfang 8 Uhr. Entree 40 Pfg.  
 Programm an der Kasse.  
 Es ladet ergebenst ein  
**A. Funk**  
 Aufsicht von Eichauer, Pilsener und Kulmbacher Bier.

**Bartetzko's Restaurant,**  
 Gleiwitz—Petersdorf,  
 empfiehlt seinen geräumigen Saal, seine modern eingerichteten Restaurations-Räumlichkeiten, sowie **schattigen Garten** den Vereinen, Gesellschaften und Privaten zur gefälligen Benutzung.  
 Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.  
 Zum Besuch ladet ergebenst ein  
**Hermann Binner, J. P.**

Bilfach prämiert: **Julius Schmidt,** Bilfach prämiert.

**Gleiwitz, Bahnhofstraße 4.**  
**Eisen- und Drahtwaren-Fabrik.**  
 Spezialität:  
**Drahtzäune**  
 in allen Fassungen, sowie  
 Draht-Geflechte und Draht-Gewebe; Wildpark- und Gartenzäune, schmiedeeiserne Grabgitter, Thore, Thüren, Balkongitter, Pavillons, Fasänen- und Geflügelhäuser, sämtliche Drahtgitter zu Fenstervergitterungen, sowie Sand- und Kohlendurchwürfe, Stachelzaundrähte, sowie alle Arten Siebe. Vogelkäfige, Utensilien für Pflanz- und Vogelzucht.

**Oberleschische Cementdielen- und Kunststeinfabrik, Bau- und Stuckgeschäft**  
**J. Wygasch, Beuthen O.-S.**  
 Special-Geschäft für feuerfichere, wasserdichte und tragfähige Cement-Baukonstruktionen nach System Monier in Wygasch. D. R. P.  
**Cementdielen**  
 zur Herstellung feuerficherer Inn- und Außenwände, Feuer- und schwammfichere **Cementeschlebedecken,**  
 vorzüglich geeignet für Speicher, Stallungen, Kellereien, Fabriken etc. — Tragfähigkeit 6000 Kilo pro Quadratmeter. —  
**Ausführung von Cementbeton-Bauten aller Art:**  
 Fundamente, Brücken, Wehre u. Schleusenbauten, Kanäle, Reservoirs, Bassins, Fußbodenbeläge, Trottoirs, Cement- und Gypstreich, Treppenanlagen, Springbrunnen, Gishäuser etc. etc.  
**Bahnwärterhäuschen aus Cementdielen.**  
 Herstellung von Facaden und Ornamenten, Staturen, Vasen etc.  
**Atelier für Stuckatur u. Bildhauerei.**  
 Ausführungs-Prospecte und Preislisten stehen zur Verfügung.

**Bad Warmbrunn,**  
 Eisenbahn-Station.  
 346 m ü. M., zu den Wildbädern gehörig, mit 6 Thermalquellen von 25° bis 43° C Trink- und Bädern. Bassin-, Wannen- und Douche-Bäder. Eigene Anstalt für Moorbäder. Hydroelektrische, kohlenfreie und medizinische Bäder jeder Art. Klimatischer Kurort in herrlicher Gebirgsgegend am Fuße des Riesengebirges. Saison 1. Mai bis 1. Oktober. Prospect durch die Badeverwaltung.

**Atelier f. künstl Zähne**  
 Plomben, Zahnoperationen etc.  
**Aluminium-Vulcanit-Gebisse.** Neu! Menge Stens für Gebisse, geschliffen, geschliffen. Neu! Nr. 40513. Ohne Preisermäßigung Garantie.  
**Paul Dworatzek,**  
 Wilhelmstraße Nr. 23, 1 Etg.

**Logengarten.**  
 Mittwoch, d. 14. Juli cr.:  
**Großes Militär-Concert**  
 der gesamten Kapelle des Infanterie-Reg. „Keith“ (I. O. S. Nr. 22) Anfang 8 Uhr. Entree 30 Pf

**Bartetzko's Restaurant-Garten.**  
 Mittwoch, den 14. Juli, Abends 7 Uhr:  
**Großes Garten-Concert.**  
 ausgeführt von der Kapelle d. Ulanen-Reg. v. Kähler, Nr. 2, unter persönlicher Leitung des Musikdirigenten S. Karlipp  
 Während des Concerts:  
**Aufsteigen eines Riesen-Luftballon,**  
 wo 8 Personen freie Fahrt haben.  
 Zum Schluß:  
**Großes Feuerwerk.**  
 Es ladet ergebenst ein  
**Hermann Binner, i. B.**  
 Am 21., 22., 23. und 24. d. Mts. findet das diesjährige **Ober-Ersatzgeschäft** belegenem Börse hier selbst statt. Wir machen darauf aufmerksam, daß etwaige nachträgliche Reclamationen für spätestens bis zum 12. d. Mts. bei dem unterzeichneten Magistrat anzubringen sind, alle späteren, besonders aber solche nachträgliche Reclamationen keine Berücksichtigung mehr finden können, wenn die denselben zu Grunde liegenden Verhältnisse bereits vor dem Kreis-Ersatzgeschäft oder zur Zeit desselben bestanden haben, gleichwohl aber seiner Zeit der Kreis-Ersatz-Kommission zur Prüfung nicht vorgebracht worden sind.  
 Die Bestellung der Eltern und der über 14 Jahre alten männlichen Geschwister des Reclamanten am Musterungstermine ist unerlässlich. Die Mannschaften haben reinlich und nüchtern vor der Ober-Ersatz-Kommission zu erscheinen und ihren Loosungsschein mitzubringen.  
 Aus anderen Aushebungsbezirken zugezogene Militärvpflichtige, welche sich im hiesigen Kreise zur Super-Revision stellen wollen, haben sich persönlich oder schriftlich unter Vorzeigung ihrer Loosungsscheine im hiesigen königlichen Landrats-Amt rechtzeitig zu melden, wonächst denselben weitere Ordre zugehen wird.  
 Desgleichen haben sich die zum einjährig-freiwilligen Dienst Berechtigten, welche von den Truppenteilen dienstuntauglich befunden worden sind, im hiesigen königlichen Landratsamt unter Beibringung des Berechtigungscheines mündlich oder schriftlich zu melden.  
 Gleiwitz, den 2. Juli 1897.  
 Der Magistrat.

**Hausverkauf**  
 Ich beabsichtige, meine Besitzung, bestehend aus  
**Wohnhaus, Stallungen und Scheune,**  
 (im Jahre 1886 erbaut) nebst **großem Hauptplatz,** einigen Morgen Acker und Wirtschaftsgeräten aus freier Hand zu verkaufen.  
 Hausbesitzer  
**Joseph Müller,**  
 Beuthen O.S., Tarnowitzer-Chaussee 32.

**Visitenkarten**  
 liefert schnell sauber und billig  
 Friedr. Feldhans' Buchdruckerei  
 Gleiwitz.

**Reparaturen**  
 an Strick- und Nähmaschinen, Fahrrädern sowie Anlagen von elektrischen Haus-Telegraphen werden **gutgehend und billig** ausgeführt.  
 Uebernahme sämtlicher mechanischen Arbeiten.  
**C. Wilk,**  
 Mechaniker, Gleiwitz, Klosterstraße 29.

**A. Z.**  
 Brief postl. Kattowitz. u. b. Zeichen am verabredeten Tage.  
 Selbst, kath. Lehrer, Mitte 30er, in ang. Gegend, sucht mit jünger Dame behufs **Verheiratung** in Verbindung zu treten. Gest. Offerten unter G. 2024 an Rudolf Mosse, Breslau erb. Vermögen und Photographie erwünscht, aber nicht Bedingung.  
**Heiratsgesuch.**  
 Ein anst. Mann, 36 J. alt, statil. Ersch. mit Vermögen, dem es an Damenbekanntschaft fehlt will ein Geschäft anfangen. Damen oder Wittwen mit etwas Vermögen, bis zu 33 Jahren, die Lust zum Geschäft haben, werden erf. gest. Off. unter G. 2001 an Rudolf Mosse, Breslau zu senden.

**Ein vollständiges Bohrwerkzeug**  
 zum Kohlenbohren hat zu verkaufen  
**Thomas Grund,**  
 Bauergutsbesitzer in Richtersdorf.  
**1 Sattlergesellen**  
 sucht für lange Zeit  
 Blachetta, Sattlermeister.  
 Kattowitz.  
**Als Pfarrewirtin**  
 sucht ein mit allen vorkommenden häuslichen Arbeiten durchaus vertrautes Frä., geschl. Alters Stellung Gest. Off. bes. fördert die Exp. d. Blattes.

Kannst Du denn vergessen, lieber Wohlthäter, den armen Infulaner mit seinen zwei Kirchenbauten? In Swinemünde soll ich die Ausstaltung der Kirche vollenden und in Anclam will ich mit dem Bau der neuen Kirche beginnen. Kannst Du vergessen einen pommerischen Missionsprediger, der den Gottesdienst für 1500 Arbeiter in einem Theateraal, halten, also auf die Bühne gehen muß, um zu predigen und die hl. Beheimnisse zu feiern? — Möge Dein Almosen, der pommerischen Kirchennot gespendet, Gottes reichsten Lohn finden! Das erfleht allen seinen Wohlthätern täglich am Altare  
 der arme Infulaner  
**P. Wölkel,** Pfarrer, in Swinemünde.

**Wohnhaus, Stallungen und Scheune,**  
 (im Jahre 1886 erbaut) nebst **großem Hauptplatz,** einigen Morgen Acker und Wirtschaftsgeräten aus freier Hand zu verkaufen.  
 Hausbesitzer  
**Joseph Müller,**  
 Beuthen O.S., Tarnowitzer-Chaussee 32.

**PATENTE**  
 Ingenieur-Patentanwalt  
 Otto Schilling, Kattowitz 2/3.

**2 Stuben nebst Küche,**  
 3 Treppen vornheraus für 180 Mk. hat zu vermieten und vom 1. Juli zu beziehen.  
**Schmidt, Bahnhofstraße 4.**  
 Ein **Fleischerladen**  
 welcher schon viele Jahre vom Fleischer innegehalten wurde, sowie 2 Stuben, Schlachthaus, Stallung und sonstige Räumlichkeiten ist sofort ev. vom 1. August zu vermieten. Zu erfragen bei Gastwirt Wittas in Bernitz bei Gleiwitz.  
 Ein energischer und zuverlässiger **Meißel-Drathzieher**  
 der Kupfer- und Messingstangen, Kupfer-, Messing- und Bronzebricht in Massenfabrikation herstellen kann, auch mit den Begründern vertraut ist, wird zu engagieren gesucht. Offerten mit Zeugnisabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche befördert unter Schiffe G. D. 345 die Expedition d. Blattes.

**Ein energischer und zuverlässiger Meißel-Drathzieher**  
 der Kupfer- und Messingstangen, Kupfer-, Messing- und Bronzebricht in Massenfabrikation herstellen kann, auch mit den Begründern vertraut ist, wird zu engagieren gesucht. Offerten mit Zeugnisabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche befördert unter Schiffe G. D. 345 die Expedition d. Blattes.

**Billiges Geld**  
 in jeder Höhe auf erste Hypothek unter coulantesten Bedingungen, auf beliebige Zeit, mit und ohne Amortisation auch Bauschulden pro rata habe ich zu vergeben.  
**Gustav Ackermann**

**Eduard Gruhn,**  
 Maler, Niederwallstr. 13., empfiehlt sich zu **sämtlichen in sein Fach schlagenden Arbeiten,**  
 als Zimmer- und Dekorationsmalerei,  
 zur Herstellung von Schildern, Facaden-Ansicht in Gel- und Leinwandfarben in promptester Ausführung zu zeitgemäß billigen Preisen.

**1 Sattlergesellen**  
 sucht für lange Zeit  
 Blachetta, Sattlermeister.  
 Kattowitz.  
**Als Pfarrewirtin**  
 sucht ein mit allen vorkommenden häuslichen Arbeiten durchaus vertrautes Frä., geschl. Alters Stellung Gest. Off. bes. fördert die Exp. d. Blattes.

**Kaiser = Sprudel**  
 die beste und erfrischendste  
**Brause-Simonade**  
 unerreicht an Güte und Feinheit des Geschmacks  
 empfiehlt  
**S. Fröhlich,**  
 Fabrik künstlicher Mineralwässer mit Dampfbetrieb.  
 Telephon 456.

**Hocheine Jaegerheringe**  
 empfiehlt  
**Albert Kraus.**  
 Ein dreistöckiges **Haus**  
 mit großem Hofraum und großem Garten ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Auskunft erteilt die Expedition des Blattes.  
 3 Zimmer und Küche sofort zu vermieten bei **Franz, Süttenamm 2.**  
 2 Wohnungen mit 60 und 70 Thaler sind zu vermieten und zum 1. Oktober zu beziehen bei **Franz Foitzik, Pfarrstr. 20.**  
 Eine Wohnung bestehend aus 3 Zimmer und Küche im Vorderhause per sofort oder per 1. Oktober, ebenso im Hinterhause zwei Stuben und Küche per 1. Oktober zu vermieten.  
**David Boehm, Klosterstr. 3.**  
**Eine Wirtschaft**  
 45 Morgen guten Lehmaboden sehr geeignet für Ziegeleien, und 10 Morgen Wiese nebst massiven Wirtschaftsgebäuden steht in Gleiwitz zum Verkauf. Offerten unter L. M. 104 an die Expedition des Blattes.  
 Wilhelmstraße 38 und 40 3 Läden bald zu vermieten u. eine kleine Wohnung bestehend aus 2 Zimmern per 1. August cr. zu beziehen.  
**Otto Rambach.**  
 Wilhelmstraße 40 ist eine Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Mädchenzimmer und Beigelas im ersten Stock zum 1. Oktober zu vermieten.  
**Otto Rambach.**  
 Zuverlässiger **Arbeiter**  
 mit Seltersfabrikation vertraut bei gutem Lohn und dauernde Stellung gesucht.  
**Jos. Frischacki, Pleß O.S.**  
 Ein Laden nebst Wohnung ist zu vermieten.  
 Lindenstraße 21.  
**Ein Ziegelmeister**  
 sucht Stellung. Namen zu erfragen in der Exped. d. Bl.  
**Sattlergesellen**  
 finden dauernde Beschäftigung bei  
**Th. Wilsch, Peisketscham.**

**Billig! Schuhwaren. Gut!**  
 Das bisher neben meinem Ledergeschäft geführte **Schuhwarenlager** habe ich bedeutend vergrößert und empfehle **alle Sorten Herren-, Damen- & Kindersehuhe** in guten Qualitäten zu billigen Preisen.  
**Herrmann Freund,**  
 Tarnowitzerstraße 14, gegenüber dem Eiseller.

**Eduard Gross,**  
 Buch-, Kunst- und Devotionalien-Handlung,  
 Beuthen O.S., Tarnowitzerstraße Nr. 1.  
**Ältestes Special-Geschäft religiöser Kunst.**  
 Empfiehlt sich zur Lieferung und sein großes Lager von  
 Kirchenartikeln, wie Trugkreuze, Ampeln, große Christuskörper für Feldkreuze etc. Unerreicht größte Auswahl von Gebetbüchern. Bilder gerahmt und ungerahmt, in jeder Art u. Ausführung. (Bis zum Umbau, Ende Juli, verkaufe letztere zu Ausnahmepreisen.)

**Die Sinderheilstätte, Marienheime**  
 im Bade Königsdorf-Sastrzemb  
 nimmt vom 15. Mai bis Ende September Kinder von 3 bis 15 Jahren in Kur und Pflege (erholungsbedürftige gesondert.) Aufnahmebedingungen billig; dieselben versendet die Anstalts-oberin Barron, Schwester Winfrida. — In der Anstalt sind auch Zimmer an Kurgäste zu vergeben. Gottesdienst in der Saustapelle.

**PATENTE** schnell und sorgfältig  
 durch **Richard Lüders** Patent-Bureau  
 Görlitz  
 auf Gegenseitigkeit errichtet 1854. **IDUNA.** Versicherungs-  
 bestand über 110 Millionen M.  
**Lebens-Pensions- und Leibrenten-Versicherungs-Gesellschaft z. Halle a. S.**  
 Geschäftsbetrieb unter Staatsaufsicht; coulaute Bedingungen, vollste Sicherheit durch ihr Vermögen von über 30 Millionen Mark. Der Gewinn-Ueberschuß fließt unverkürzt den Mitgliedern zu. Auskunft erteilen die in allen Orten bestellten Vertreter der Gesellschaft in Gleiwitz die Agentur.

**Erste Beuthener Möbel-Fabrik**  
 mit Dampftrieb.  
 Lieferung franco.  
 Fabrik-Ansicht.  
**EMANUEL LUBECKI**  
 BEUTHEN O. SCHL.